

Gemeinsame Abituraufgabenpools der Länder

Pool für das Jahr 2022

Aufgabe für das Fach Deutsch

Kurzbeschreibung

Aufgabenart	Interpretation literarischer Texte
Anforderungsniveau	erhöht
Material	ein Gedicht, 159 Wörter
Hilfsmittel	Wörterbuch der deutschen Rechtschreibung
Quellenangaben	Hölderlin, Friedrich: Sämtliche Gedichte. Band 4. Hg. von Jochen Schmidt. Frankfurt am Main: Deutscher Klassiker Verlag im Taschenbuch ³ 2014, S. 218 f.

1 Aufgabe

Aufgabenstellung

Interpretieren Sie das Gedicht „Abendphantasie“ von Friedrich Hölderlin. Berücksichtigen Sie dabei insbesondere die Sichtweise des lyrischen Ichs auf die Welt sowie dessen Reflexion über die eigene Situation.

Material

Friedrich Hölderlin (1770-1843): Abendphantasie (1799)

Vor seiner Hütte ruhig im Schatten sitzt
Der Pflüger¹, dem Genügsamen raucht sein Herd.
Gastfreundlich tönt dem Wanderer im
Friedlichen Dorfe die Abendglocke.

- 5 Wohl kehren itzt² die Schiffer zum Hafen auch,
In fernen Städten, fröhlich verrauscht des Markts
Geschäft'ger Lärm; in stiller Laube
Glänzt das gesellige Mahl den Freunden.

- 10 Wohin denn ich? Es leben die Sterblichen
Von Lohn und Arbeit; wechselnd in Müh' und Ruh'
Ist alles freudig; warum schläft denn
Nimmer nur mir in der Brust der Stachel?

- 15 Am Abendhimmel blühet ein Frühling auf;
Unzählig blühen die Rosen und ruhig scheint
Die goldne Welt; o dorthin nimmt³ mich
Purpurne Wolken! und möge droben

- 20 In Licht und Luft zerrinnen mir Lieb' und Leid! –
Doch, wie verscheucht von töriger⁴ Bitte, flieht
Der Zauber; dunkel wirds und einsam
Unter dem Himmel, wie immer, bin ich –

Komm du nun, sanfter Schlummer! zu viel begehrt
Das Herz; doch endlich, Jugend! verglühst du ja,
Du ruhelose, träumerische!
Friedlich und heiter ist dann das Alter.

Hölderlin, Friedrich: Sämtliche Gedichte. Band 4. Hg. von Jochen Schmidt. Frankfurt am Main: Deutscher Klassiker Verlag im Taschenbuch ³2014, S. 218 f.

Rechtschreibung, Zeichensetzung sowie die Einzüge zu Beginn der Verse 2 – 4 in jeder Strophe entsprechen der Textquelle.

¹ *Pflüger*: jemand, der ein Feld pflügt.

² *itzt*: alter Ausdruck für jetzt.

³ *nimmt*: hier: nehmt.

⁴ *töriger*: hier: törichter.

2 Erwartungshorizont

2.1 Verstehensleistung

Standardbezug

Die Schülerinnen und Schüler können ...

- ◆ „Inhalt, Aufbau und sprachliche Gestaltung literarischer Texte analysieren, Sinnzusammenhänge zwischen einzelnen Einheiten dieser Texte herstellen und sie als Geflechte innerer Bezüge und Abhängigkeiten erfassen“ (Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland [KMK] (2014). Bildungsstandards im Fach Deutsch für die Allgemeine Hochschulreife, 2.4.1, S. 18. Köln: Carl Link.),
- ◆ „eigenständig ein Textverständnis formulieren [...] und auf der Basis eigener Analyseergebnisse begründen“ (KMK, 2014, 2.4.1, S. 18).

Operationalisierung

Die Schülerinnen und Schüler ...

formulieren das Thema des Gedichts, etwa:

- ◆ Sinnsuche im Leben und die Frage nach dem eigenen Platz in der Welt

stellen wesentliche Inhalte und den Aufbau des Gedichts dar, etwa:

- ◆ szenenhafte Darstellung der Abendstimmung (vgl. V. 1-8)
 - ◆ Evokation eines friedvollen Feierabends in stimmungsvollen Bildern; Zur-Ruhe-Kommen der Menschen in der Heimat und Ferne; Skizzieren einer von Einkehr, Stille, Zufriedenheit, Gastfreundschaft und Geselligkeit geprägten Idylle
- ◆ melancholische Reflexion des lyrischen Ichs über die eigene Situation (vgl. V. 9-24)
 - ◆ existenzielle Frage nach der eigenen Bestimmung; Abgrenzung des lyrischen Ichs von den Mitmenschen und ihrem durch Arbeit und Ruhe als harmonisch-gleichförmig und freudvoll gekennzeichneten Leben; fragende Klage über eine nur es quälende, stetige seelische Unruhe (vgl. V. 9-12)
 - ◆ Darstellung des Abendhimmels als ein Frühlingsassoziationen heraufbeschwörendes Fantasiegebilde, evoziert durch Wolken- und Lichtspiel; Sehnsucht des lyrischen Ichs, in dieser Schönheit aufzugehen; maßloses Verlangen nach einem höheren, irdische Befindlichkeiten überwindenden Dasein (vgl. V. 13-17)
 - ◆ Zerstörung der Fantasie durch Verdunklung des Himmels und erneutes Bewusstwerden der eigenen Einsamkeit (vgl. V. 18-20)
 - ◆ Ruf nach dem beruhigenden Schlaf, in dem Bewusstsein, dass die Jugend und die mit ihr einhergehende Sehnsucht und Rastlosigkeit vergehen, und in Erwartung eines friedvollen Alters (vgl. V. 21-24)

erläutern wesentliche Aspekte der sprachlichen und formalen Gestaltung des Gedichts funktional, z. B.:

- ◆ Eindruck ruhiger und geordneter Regelmäßigkeit durch
 - ◆ Einheitlichkeit der sechs Strophen mit jeweils vier Versen
 - ◆ konsequente Beibehaltung der metrischen Gliederung: Einrückungen und Abfolge zweier elfsilbiger Verse, gefolgt von einem neunsilbigen und einem zehnsilbigen Vers
- ◆ Unterstreichen des Gedankenflusses durch zahlreiche Enjambements (vgl. z. B. V. 1 f., 3 f.)
- ◆ Kennzeichnen von Stimmungsumbrüchen im Gedicht durch den Wechsel der satzschließenden Interpunktionszeichen: abschließende Punkte nur in den Strophen 1 und 2 sowie im letzten Vers, dazwischen ausschließlich Frage- und Ausrufezeichen sowie Gedankenstriche als Satzschlusszeichen zur Betonung des ruhelosen Jetzt-Zustands des lyrischen Ichs
- ◆ Imagination stimmungsvoller Abendbilder (vgl. Strophen 1, 2, 4) und Selbstreflexion eines lyrischen

Ichs (vgl. Strophen 3, 5); appellative bzw. Distanz schaffende Anrede an den Schlaf (vgl. V. 21) bzw. die Jugend als gegenwärtiges Lebensalter (vgl. V. 22, 23) in der Schlussstrophe

- ◆ Ausdruck der bewegten Gemütslage und der inneren Beteiligung des lyrischen Ichs durch
 - ◆ Fragen („Wohin denn ich?“, V. 9; „warum schläft denn / Nimmer nur mir in der Brust der Stachel?“, V. 11 f.)
 - ◆ einen Ausruf („o“, V. 15)
 - ◆ Anrufe („Purpurne Wolken!“, V. 16; „sanfter Schlummer!“, V. 21; „Jugend!“, V. 22)
 - ◆ Aufforderungen („dorthin nimmt mich“, V. 15; „Komm du nun“, V. 21)
- ◆ Veranschaulichung intensiver Empfindungen durch
 - ◆ Adjektive der Ruhe und Harmonie, z. B. „ruhig“ (V. 1), „Gastfreundlich“ (V. 3), „Friedlichen“ (V. 4), „sanfter“ (V. 21), „heiter“ (V. 24)
 - ◆ Metaphern, z. B. „Am Abendhimmel blühet ein Frühling auf“ (V. 13), „doch endlich, Jugend! verglühst du ja“ (V. 22)
 - ◆ Antithesen, z. B. „Geschäft'ger Lärm; in stiller Laube“ (V. 7), „Müh' und Ruh“ (V. 10)
 - ◆ Wiederholungen, z. B. „ruhig“ (V. 1, 14), „Ruh“ (V. 10) oder „blühet“ (V. 13), „blühn“ (V. 14)
 - ◆ einen Vergleich („wie verscheucht von töriger Bitte“, V. 18)
 - ◆ Alliterationen, z. B. „In Licht und Luft zerrinnen mir Lieb' und Leid!“ (V. 17)
 - ◆ Assonanzen, z. B. „Am Abendhimmel blühet ein Frühling auf; / Unzählig blühn die Rosen und ruhig scheint / Die goldne Welt“ (V. 13-15.)
- ◆ Erzeugen einer intensiven Atmosphäre durch Verwendung eines Inventars korrespondierender Begriffe und Motive, z. B. Himmel (vgl. V. 13, 20), „goldne Welt“ (V. 15), „Licht“ (V. 17), „dunkel“ (V. 19), „Luft“ (V. 17), „Purpurne Wolken“ (V. 16), „Abendglocke“ (V. 4), „Zauber“ (V. 19), „Schlummer“ (V. 21)
- ◆ Akzentuierungen durch fast durchgängig inversive Satzstellung, Parallelismen (z. B. V. 10, 17), Satzabbruch (vgl. V. 20) sowie die adversative Konjunktion „Doch“ (V. 18)
- ◆ hoher Stil durch elaborierte, bildreiche Wortwahl und Einsatz ungebräuchlicher Wendungen und Formen, z. B. „fröhlich verrauscht des Markts / Geschäft'ger Lärm“ (V. 6 f.), „warum schläft denn / Nimmer nur mir in der Brust der Stachel?“ (V. 11 f.)

deuten den Text, z. B.:

- ◆ Widerspruch zwischen der Sicht des lyrischen Ichs auf eine idyllisch anmutende Welt und dem solitären Gefühl fehlender Zugehörigkeit zu dieser Welt; Andeutung, dass es die anderen Menschen um ihr glückliches Leben beneidet
- ◆ Sehnsucht nach einem erfüllenden Idealzustand jenseits irdischer Unzulänglichkeiten, in überhöhter Verbundenheit mit dem Göttlichen und in Einheit von Transzendenz und Immanenz
- ◆ Zurückgeworfen-Werden des lyrischen Ichs auf die Vergeblichkeit seines Sehns im Bewusstsein der Unerreichbarkeit des Ideals
- ◆ Einsicht in das Vergehen des jugendlichen Drängens; ambivalente Grundhaltung am Ende: resignativ und zugleich versöhnlich

2.2 Aufgabenspezifische Aspekte der Darstellungsleistung

Die Darstellung kann „top down“ (mit einer im Anschluss zu verifizierenden Deutungsthese am Anfang) oder „bottom up“ (mit einer der Analyse folgenden Interpretation) angelegt werden.

Eine bloße Paraphrasierung des Textes oder ein distanzloser Umgang mit dem Text entspricht nicht den Anforderungen.

3 Bewertungshinweise

Andere als im Erwartungshorizont ausgeführte Lösungen werden bei der Bewertung der Prüfungsleistung als gleichwertig gewürdigt, wenn sie der Aufgabenstellung entsprechen, sachlich richtig und nachvollziehbar sind.

3.1 Verstehensleistung

Bewertung mit „gut“ (11 Punkte) Die Aufgabenbearbeitung zeigt ...	Bewertung mit „ausreichend“ (5 Punkte) Die Aufgabenbearbeitung zeigt ...
<ul style="list-style-type: none"> ◆ eine differenzierte, textnahe und funktionale Analyse und Deutung des Gedichts hinsichtlich wesentlicher inhaltlicher, formaler sowie sprachlicher Elemente, ◆ ein darauf aufbauendes, schlüssig begründetes, fundiertes sowie aspektreiches Textverständnis, auch unter Abwägung möglicher alternativer Lesarten 	<ul style="list-style-type: none"> ◆ eine insgesamt plausible Analyse und Deutung des Gedichts hinsichtlich einiger relevanter inhaltlicher, formaler sowie sprachlicher Elemente, ◆ ein in Ansätzen daraus abgeleitetes, nachvollziehbares Textverständnis, das grundsätzlich stimmig und dem Gedicht in Grundzügen angemessen ist

3.2 Darstellungsleistung

Aufgabenbezug, Textsortenpassung und Textaufbau¹

Bewertung mit „gut“ (11 Punkte) Die Aufgabenbearbeitung zeigt ...	Bewertung mit „ausreichend“ (5 Punkte) Die Aufgabenbearbeitung zeigt ...
<p>eine stringente und gedanklich klare, aufgaben- und textsortenbezogene Strukturierung, das bedeutet</p> <ul style="list-style-type: none"> ◆ eine Darstellung, die die Vorgaben der geforderten Textform bzw. Textsorte sicher und eigenständig umsetzt, ◆ eine Darstellung, die die primäre Textfunktion berücksichtigt (durch den klar erkennbaren Ausweis von Analysebefunden und ihre nachvollziehbare Verknüpfung mit Interpretationsthesen), ◆ eine erkennbare und schlüssig gegliederte Anlage der Arbeit, die die Aufgabenstellung berücksichtigt, ◆ eine kohärente und eigenständige Gedanken- und Leserführung. 	<p>eine erkennbare aufgaben- und textsortenbezogene Strukturierung, das bedeutet</p> <ul style="list-style-type: none"> ◆ eine Darstellung, die die Vorgaben der geforderten Textform bzw. Textsorte in Grundzügen umsetzt, ◆ eine Darstellung, die die primäre Textfunktion in Grundzügen berücksichtigt (durch noch erkennbaren Ausweis von Analysebefunden und ihre noch nachvollziehbare Verknüpfung mit Interpretationsthesen), ◆ eine im Ganzen noch schlüssig gegliederte Anlage der Arbeit, die die Aufgabenstellung ansatzweise berücksichtigt, ◆ eine in Grundzügen erkennbare Gedanken- und Leserführung.

¹ Standardbezug: Die Schülerinnen und Schüler können ...

- ◆ „[...] komplexe Texte unter Beachtung von Textkonventionen eigenständig [...] strukturieren [...]“ (Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland (2014). Bildungsstandards im Fach Deutsch für die Allgemeine Hochschulreife, 2.2.1, S. 16. Köln: Carl Link.)
- ◆ „[...] die Ergebnisse in kohärenter Weise darstellen“ (KMK, 2014, 2.2.2, S. 17)
- ◆ „aus [...] Informationsquellen Relevantes [...] in geeigneter Form aufbereiten“ (KMK, 2014, 2.2.1, S. 16).

Fachsprache²

Bewertung mit „gut“ (11 Punkte)	Bewertung mit „ausreichend“ (5 Punkte)
Die Aufgabenbearbeitung zeigt ...	Die Aufgabenbearbeitung zeigt ...
eine sichere Verwendung der Fachbegriffe.	eine teilweise und noch angemessene Verwendung der Fachbegriffe.

Umgang mit Bezugstexten und Materialien³

Bewertung mit „gut“ (11 Punkte)	Bewertung mit „ausreichend“ (5 Punkte)
Die Aufgabenbearbeitung zeigt ...	Die Aufgabenbearbeitung zeigt ...
<ul style="list-style-type: none"> ◆ eine angemessene sprachliche Integration von Belegstellen im Sinne der Textfunktion, ◆ ein angemessenes, funktionales und korrektes Zitieren bzw. Paraphrasieren. 	<ul style="list-style-type: none"> ◆ eine noch angemessene Integration von Belegstellen im Sinne der Textfunktion, ◆ ein noch angemessenes, funktionales und korrektes Zitieren bzw. Paraphrasieren.

Ausdruck und Stil⁴

Bewertung mit „gut“ (11 Punkte)	Bewertung mit „ausreichend“ (5 Punkte)
Die Aufgabenbearbeitung zeigt ...	Die Aufgabenbearbeitung zeigt ...
<ul style="list-style-type: none"> ◆ einen der Darstellungsabsicht angemessenen funktionalen Stil und stimmigen Ausdruck, ◆ präzise, stilistisch sichere, lexikalisch differenzierte und eigenständige Formulierungen. 	<ul style="list-style-type: none"> ◆ einen in Grundzügen der Darstellungsabsicht angepassten funktionalen Stil und insgesamt angemessenen Ausdruck, ◆ im Ganzen verständliche, stilistisch und lexikalisch noch angemessene und um Distanz zur Textvorlage bemühte Formulierungen.

Standardsprachliche Normen⁵

Bewertung mit „gut“ (11 Punkte)	Bewertung mit „ausreichend“ (5 Punkte)
Die Aufgabenbearbeitung zeigt ...	Die Aufgabenbearbeitung zeigt ...
eine sichere Umsetzung standardsprachlicher Normen, d. h.	eine erkennbare Umsetzung standardsprachlicher Normen, die den Lesefluss bzw. das Verständnis nicht grundlegend beeinträchtigt, trotz
<ul style="list-style-type: none"> ◆ eine annähernd fehlerfreie Rechtschreibung, ◆ wenige oder auf wenige Phänomene beschränkte Zeichensetzungsfehler, ◆ wenige grammatikalische Fehler trotz komplexer Satzstrukturen. 	<ul style="list-style-type: none"> ◆ fehlerhafter Rechtschreibung, die verschiedene Phänomene betrifft, ◆ einiger Zeichensetzungsfehler, die verschiedene Phänomene betreffen, ◆ grammatikalischer Fehler, die einfache und komplexe Strukturen betreffen.

² Standardbezug: Die Schülerinnen und Schüler können „Texte [...] fachsprachlich präzise [...] verfassen“ (KMK, 2014, 2.2.1, S. 16).

³ Standardbezug: Die Schülerinnen und Schüler können „Textbelege und andere Quellen korrekt zitieren bzw. paraphrasieren“ (KMK, 2012, 2.2.1, S. 16).

⁴ Standardbezug: Die Schülerinnen und Schüler können „Texte [...] stilistisch angemessen verfassen“ (KMK, 2014, 2.2.1, S. 16).

⁵ Standardbezug: Die Schülerinnen und Schüler können „Texte orthographisch und grammatisch korrekt [...] verfassen“ (KMK, 2014, 2.2.1, S. 16).

3.3 Gewichtung von Verstehensleistung und Darstellungsleistung

Zur Ermittlung der Gesamtnote werden die Verstehensleistung und die Darstellungsleistung gemäß folgender Tabelle gewichtet:

Verstehensleistung	Darstellungsleistung
ca. 70 %	ca. 30 %